

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 29. Oktober 1968

Blatt 3149

Förderungspreise der Stadt Wien 1968

=====

29. Oktober (RK) Kommenden Dienstag, den 5. November um 15 Uhr, wird Bürgermeister Bruno Marek im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses die Förderungspreise der Stadt Wien 1968 überreichen. Die Preisträger werden von Kulturstadträtin Gertrude Sandner vorgestellt.

Förderungspreisträger für Literatur sind DDr. Peter Marginter und Dr. Hannelore Valencak. Förderungspreise für Musik erhalten Dieter Kaufmann und Prof. Heinz Kratochwil, für Bildende Kunst der Maler Richard Ahmad Pechoc und der Bildhauer Oswald Stimm. Bei den vier Förderungspreisträgern für Wissenschaft handelt es sich um Dr. Karl Burian (Pflanzenphysiologie), Dozent Dr. Horst Ebel (Angewandte Physik), Facharzt Dr. Rudolf Fries (Kieferchirurgie) und Dr. Helmut Kramer (Politologie). Die beiden unter Berücksichtigung der Massenmedien Presse, Rundfunk und Fernsehen neugeschaffenen Preise für Volksbildung wurden an Gundomar Eibegger und Dr. Werner Mann vergeben.

Die Förderungspreise, die seit 1951 von der Stadt Wien jährlich vergeben werden, werden Wissenschaftlern und Künstlern, die auf Grund ihrer bisherigen Leistungen eine erfolgreiche Weiterentwicklung versprechen, zuerkannt. Die Förderungspreise in der Höhe von 10.000 Schilling pro Preisträger werden vom Bürgermeister der Stadt Wien auf Grund von Vorschlägen vergeben, die ein außerhalb des Magistrats stehender Kreis von Fachleuten erstellt.

Gehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, Fotoreporter und Berichtserstatter zu der Überreichung der Förderungspreise der Stadt Wien zu entsenden.

Ort: Rathaus, Stadtsenatssaal

Zeit: 5. November, 15 Uhr.

Direkt bis zum Neustifter Friedhof:

Neue städtische Autobuslinie: 41 A
=====

29. Oktober (RK) Gerade noch zurecht zu den Totengedenktagen kommt die Inbetriebnahme einer neuen Autobuslinie der Wiener Verkehrsbetriebe. Von der Straßenbahnendstelle in Pötzleinsdorf aus, der Linie 41, wird eine Autobuslinie zum Neustifter Friedhof und zurück eingerichtet. Diese Linie erhält die Bezeichnung 41 A und wird erstmals Donnerstag, den 31. Oktober, eingesetzt.

Der Neustifter Friedhof ist bekanntlich im Begriff, zu einem "Zentralfriedhof West" zu werden. Charakteristisch für ihn ist zum Beispiel die neue Aufbahrungshalle, die schon von weit her auf Grund ihrer gut sichtbaren dreieckigen Dachkonstruktion auf das Vorhandensein einer Begräbnisstätte aufmerksam macht. Der Neustifter Friedhof ist aber auch im Begriff, ein richtiger Waldfriedhof zu werden: Sein natürliches Ausbreitungsgebiet zieht in den Westen, wo Teile des Wienerwaldes bis ins Stadtgebiet reichen.

Für die Besucher dieses Friedhofs war es bisher oft mühsam die Entfernungen zwischen der Endstelle der Straßenbahnlinie 41 und etwa dem ersten Tor zurückzulegen. Nicht nur daß es ein steiles Stück Weg ist, es ist auch durch das Autofahren der Friedhofsbesucher nicht ganz ungefährlich. Besonders für die Älteren von uns. Hier haben nun die Verkehrsbetriebe durch die Einführung der Linie 41 A Abhilfe geschaffen. Vom 31. Oktober bis einschließlich 3. November werden also Autobusse in 20-Minuten-Intervallen von 7 bis 18 Uhr ab Pötzleinsdorf und von 7.10 bis 18.10 Uhr ab Neustifter Friedhof den Besuchern zur Verfügung stehen. Ab 4. November werden die Kurse in gleichen Intervallen täglich von 10 bis 17 Uhr geführt. Selbstverständlich gilt auch auf dem 41 A der im gesamten Stadtgebiet bekannte Einheitstarif.

Daniel Fenner zum Gedenken
=====

29. Oktober (RK) Auf den 31. Oktober fällt der 150. Geburtstag des Politikers und Schriftstellers Daniel Ferdinand Fenner von Fenneberg.

Er wurde als Sohn eines Feldmarschalls-Leutnants und Maria Theresien-Ritters in Bruneck, Südtirol, geboren und diente nach Absolvierung der Militärakademie in Wiener Neustadt als Offizier in der Armee. Fenner, der wie eine Gruppe anderer Tiroler modernen Ideen huldigte, verließ das Heer und betätigte sich in der Folge als Schriftsteller in Süddeutschland. Seit 1846 war er auch Redakteur der "Ulmer Chronik", eines politischen Volksblattes. Im Sturmjahr 1848 ging Fenner nach Wien und gehörte dem Ausschuß des "Vereins der Deutschen in Österreich" an. Nach Ausbruch der Kämpfe wurde er auch Vorsitzender des Verteidigungsausschusses des kurz vorher neugewählten Studentenkomitees. In der Folge wurde er Messenhauers Generaladjutant, der auf seinen Rat den Belagerungszustand erklärte und ihm die Organisierung einer Militärpolizei in der Inneren Stadt übertrug. Als sich Messenhauser im Einverständnis mit dem Reichstag und Gemeinderat um Kapitulationsbedingungen bei Windischgrätz bemühte, übernahm Fenner das Kommando. Am 31. Oktober 1848 besetzten die Kaiserlichen die Stadt und forderten u.a. die Auslieferung Fennebergs. Diesem gelang jedoch die Flucht nach Süddeutschland, weshalb er von einem Wiener Kriegsgericht 1849 in Abwesenheit zum Tode verurteilt wurde. Im gleichen Jahr erschien in Leipzig seine aus zwei Bänden bestehende aktenmäßig belegte "Geschichte der Wiener Oktobertage". Seine poetische Stimmung geben die 1848 erschienenen "Galgenlieder" wieder. Auch in Süddeutschland war inzwischen eine Revolution im Gange. In Kaiserslautern wurde eine Volksversammlung abgehalten und ein Landesausschuß aufgestellt, der die Loslösung der Pfalz von Bayern beschloß und Fenneberg zum Oberkommandanten proklamierte. Nach Niederwerfung der revolutionären Bewegung in der Pfalz und in Baden flüchtete Fenneberg in die Schweiz, wo 1850 seine "Geschichte der rheinpfälzischen Revolution und des badischen Aufstandes" erschien. Er wurde noch im selben Jahr ausgewiesen und wanderte nach Amerika aus. In New York und Cincinnati arbeitete er

als Journalist, Übersetzer und Dolmetsch und brachte es zum Direktor einer Eisenbahngesellschaft. 1859 kehrte er nach Deutschland zurück und hielt sich in Hamburg und Stuttgart auf. Seine 1861 erschienenen "Transatlantischen Studien" entwerfen ein nicht allzu verlockendes Bild der rechtlichen und sozialen Verhältnisse Amerikas. 1862 wurde für ihn eine befristete Erlaubnis zum Aufenthalt in Bregenz erwirkt, wo er am 15. Februar 1863 im städtischen Spital starb.

- - -

Als Wien in Flammen stand
====="Stadt Wien" bringt Erinnerungsbericht über die Apriltage 1945

29. Oktober (RK) Seit dem April 1945, dem Ende des zweiten Weltkrieges, sind mehr als dreiundzwanzig Jahre vergangen. Über die Ereignisse von damals beginnen sich die Schatten der Geschichte zu senken. Die Erinnerungen der Älteren verblassen allmählich, die Jüngeren wissen nur vom Hörensagen davon, und vieles ist in den Sturmtagen untergegangen.

In der Freude über das fünfzigjährige Jubiläum der Republik sollen die dunkelsten Tage Österreichs nicht vergessen werden. Die Erinnerung an die Zeit von 1938 bis 1945 ist keine historische Reminiszenz, sondern Mahnung für die Zukunft. Als Hitler in Österreich eimarschierte, begann ein unterirdischer Kampf, der sieben Jahre dauerte. Tausende Österreicher, aufrechte Männer und Frauen, starben in den Konzentrationslagern und Gestapo-Gefängnissen. Als das Hitlerreich zusammenbrach, ging der österreichische Widerstand zum Angriff über.

Von den Kämpfen in der Bundeshauptstadt erzählt ein großer Erinnerungsbericht über die Apriltage 1945, mit dessen Abdruck die "Stadt Wien", das offizielle Organ der Bundeshauptstadt, in ihrer neuesten, soeben erschienenen Nummer (Nummer 43/26. Oktober 1968) als Fortsetzungsserie beginnt. Der Verfasser ist Richard West, Redakteur der "Arbeiter Zeitung". Er hat seinen Report allen österreichischen Widerstandskämpfern ohne Unterschied der Partei und der Religion, die im Kampf gegen die Barbaren und die Tyrannei gefallen sind, in Ehrfurcht und Dankbarkeit gewidmet.

Die "Stadt Wien" erscheint einmal wöchentlich (jeweils Samstag) und ist zum Preis von drei Schilling im Straßenverkauf erhältlich.

Gedenkfeier für die Opfer der Donau
=====

29. Oktober (RK) Auch heuer wieder findet die Gedenkfeier für die Opfer der Donau auf dem "Friedhof der Namenlosen" in Albern statt: Am 3. November um 14 Uhr wird diese schlichte Feierlichkeit abgehalten. Wie schon bisher wird der Arbeiter-Fischerverband eine auf leeren Kanistern ruhende Bahre, die mit Kränzen und Blumen geschmückt ist, in die Mitte des Stromes rudern, von wo sie dann stromabwärts treibt.

Schon seit vielen Jahren sind die Fischerverbände aller Donauländer von der Fahrt dieser Bahre in Kenntnis gesetzt und achten darauf, daß sie sich nicht im Buschwerk am Ufer verhängt oder sonstwie behindert wird. Die Bahre treibt bis in das Schwarze Meer.

Nach der Abfahrt der Bahre werden die Teilnehmer an der Feier zum "Friedhof der Namenlosen" zurückkehren. Kinder werden dort Blumen auf die Gräber legen und Kerzen entzünden. Ein Bläserquartett wird die Feierlichkeit musikalisch umrahmen, und in dem Augenblick, wo die Bahre von den Fischerbooten abgelassen wird, wird ein Salut geschossen werden.

- - -

Der Blindengarten sperrt zu
=====

29. Oktober (RK) Sonntag, den 3. November, ist der Blindengarten in Döbling heuer zum letzten Mal geöffnet. Ab Montag, den 4. November, wird er für die Dauer des Winters gesperrt. Die Lieblinge aller Kinder, die Tiere des Blindengarten, übersiedeln für diese Zeit in die Winterquartiere im Reservegarten Hirschstetten.

- - -

Umbau der chirurgischen Abteilung im Sophienspital
=====

29. Oktober (RK) Im Sophienspital wurde der Umbau der Station D, der chirurgischen Abteilung, fertiggestellt. Durch das Aufstellen von Zwischenwänden wurden aus einem großen Krankensaal zwei Sieben-Bett-Zimmer. Außerdem wurden durch die Umbauten die Tagräume vom Gang aus zugänglich. Gleichzeitig wurden die Türen und Fenster erneuert und die Krankenzimmer mit PVC-Bodenbelag ausgestattet. Der Umbau erforderte Baukosten in der Höhe von 770.000 Schilling.

- - -

400 "Wirtschaftskapitäne" im Rathaus
=====

29. Oktober (RK) Über Einladung der Wiener Stadtverwaltung kamen heute abend rund 400 deutsche und österreichische "Wirtschaftskapitäne" und Experten in die Wappensäle des Wiener Rathauses, wo sie von Vizebürgermeister Felix Slavik willkommen geheißen wurden. Der Empfang fand anläßlich der feierlichen Übergabe und Einweihung der neuen Büroräume der Deutschen Handelskammer in Wien statt. An dem Empfang nahm auch der deutsche Verkehrsminister Georg Leber teil.

- - -

Personalnachricht
=====

29. Oktober (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute den Leiter der Magistratsabteilung 1 - Allgemeine Personalangelegenheiten - Obermagistratsrat Dr. Hans Vorrath in die Dienstklasse VIII befördert und ihm den Titel Senatsrat verliehen.

- - -

Ehrung von Dienstjubilaren im Rathaus
=====

29. Oktober (RK) Feierlich gestaltete sich heute vormittag im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses die Ehrung von 55 Dienstjubilaren der Gemeinde Wien, die auf vierzigjährige, in drei Fällen sogar auf fünfzigjährige Berufstätigkeit im Dienst der Wiener Bevölkerung zurückblicken können.

Als Repräsentanten der Stadt Wien hatten sich Bürgermeister Bruno Marek, die Stadträte Hans Bock, Dkfm. Alfred Hintschig, Dr. Maria Schaumayer, Magistratsdirektor Dr. Rudolf Ertl und Mitglieder des Personalausschusses des Gemeinderates eingefunden.

Der Bürgermeister betonte in seiner Ansprache, daß das vierzig- beziehungsweise fünfzigjährige Berufsjubiläum der zu Ehrenden in eine Zeit fällt, in der Österreich den fünfzigjährigen Bestand seiner Republik feiert. Das Auf und Ab in dieser wechselvollen Geschichte unseres Heimatlandes wurde von jenen, die heute hier geehrt werden, nicht nur miterlebt, sondern auch mitgestaltet. Der Bürgermeister sprach den Jubilaren für ihre lange, pflichtgetreue Tätigkeit den aufrichtigen Dank der Stadt Wien und der Wiener Bevölkerung aus und hob hervor, es verdiene höchste Anerkennung, daß die Jubilare oft unter den widrigsten Umständen ihrem Dienstgeber - der Gemeinde Wien - die Treue gehalten hatten.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

29. Oktober (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Chinakohl 3 bis 4 S, Weißkraut 3 bis 4 S je Kilogramm.

Obst: Birnen 6 bis 8 S, Orangen 7 bis 9 S je Kilogramm.

- - -

Max Reinhardt zum Gedenken

29. Oktober (RK) Auf den 31. Oktober fällt der 25. Todestag von Max Reinhardt, der die Grundlage des modernen Theaters geschaffen hat.

Er wurde am 9. September 1873 in Baden bei Wien geboren und trat als Banklehrling in ein Geschäft ein, nahm aber auch privaten Schauspielunterricht und erhielt sein erstes wirkliches Engagement in Preßburg. Nach einigen Zwischenstationen kam er 1894 nach Berlin, wo er bei Otto Brahm am "Deutschen Theater" auftrat. Schon im Rahmen dieses Bühnenensembles gründete er eine kleine sezessionistische Gruppe und übernahm 1905 die Leitung der Bühne, die er 25 Jahre führte. Seine Wirksamkeit verbreitete sich von Berlin aus über ganz Europa und schließlich über die ganze Welt. In der Folge eröffnete Max Reinhardt die "Kammerspiele" und bewies einen immer stärkeren Gestaltungsdrang, so daß er schließlich den herkömmlichen Rahmen sprengte und von der Guckkastenbühne zu den großen Räumen überging. Max Reinhardt führte die Stücke im Zirkus und auf öffentlichen Plätzen auf und wurde 1920 Mitbegründer der "Salzburger Festspiele", in deren Rahmen er bis 1937 eine Reihe der eindrucksvollsten Aufführungen gestaltete. Ein Höhepunkt seiner Salzburger Inszenierungen war "Faust" in der von Clemens Holzmeister gebauten "Fauststadt". 1929 inszenierte er im Arkadenhof des Wiener Rathauses Büchners "Dantons Tod" mit dem herrlichen Bühnenbild von Oskar Strnad. Seit 1924 sammelte Reinhardt auch in Wien ein Ensemble, das unter seiner Führung meisterhafte schauspielerische Leistungen vollbringen sollte. Er erwarb in diesem Jahr das Theater in der Josefstadt und baute es in ein intimes Haus um. Wie er in Deutschland eine ganze Generation bedeutender Schauspieler herangebildet hatte, war es auch in diesem neuen Wirkungskreis der Fall. Nach der Okkupation Österreichs mußte Max Reinhardt die Heimat verlassen und ging in die Vereinigten Staaten, wo er in New York starb. Die Stadt Wien hat den großen Künstler

anlässlich des 75. Geburtstages durch die Anbringung eines Reliefs im Theater in der Josefstadt geehrt. Bei dieser Feier, die die Elite der österreichischen Schauspieler vereinte, fand seine Witwe Helene Thimig ergreifende Worte des Gedenkens.

- - -

Neuer Gruppenbefehlshaber des Bundesheeres beim Bürgermeister

29. Oktober (RK) Der neue Befehlshaber der Gruppe I des Bundesheeres, Generalmajor Ignaz Reichel, stellte sich heute vormittag Bürgermeister Bruno Marek im Wiener Rathaus vor. Der neue Befehlshaber ist der Nachfolger des vor kurzem unerwartet verstorbenen Generals der Artillerie Leo Waldmüller.

In Begleitung von Generalmajor Reichel befanden sich sein Stellvertreter, Brigadier Anton Leeb, und der Militärkommandant von Wien, Oberst Josef Gerstmann. Der Bürgermeister dankte den hohen Militärs für ihren Besuch, den er als Ausdruck der Verbundenheit zwischen dem Bundesheer und der österreichischen Bundeshauptstadt werte.

- - -

Kranz der Stadt Wien für Lise Meitner

29. Oktober (RK) Ein Kranz der Stadt Wien wird in Cambridge am Grab der kürzlich verstorbenen großen Atomphysikerin Lise Meitner niedergelegt werden. Prof. Dr. Meitner, eine gebürtige Wienerin, wurde anlässlich ihres 80. Geburtstages im Jahr 1958 zum Bürger der Stadt Wien ernannt. Die Überreichung der Urkunde fand 1961 in London durch den österreichischen Botschafter statt. Bereits 1947 wurde sie mit dem Preis der Stadt Wien für Naturwissenschaften ausgezeichnet.

- - -

Egon Schiele zum Gedenken
=====

29. Oktober (RK) Auf den 31. Oktober fällt der 50. Todestag des großen österreichischen Malers Egon Schiele.

Er wurde am 12. Juni 1890 in Tulln geboren und studierte an der Wiener Akademie bei Christian Griepenkerl, brach aber die Ausbildung wegen Unstimmigkeiten mit seinem Lehrer ab. 1907 wurde er mit Gustav Klimt bekannt, mit dem er weiterhin in Freundschaft verbunden blieb. 1909 war er in der Internationalen Kunstschau, in der auch Werke von Van Gogh zu sehen waren, mit vier Bildern vertreten. Im gleichen Jahr gründete er mit Faistauer, Gütersloh, Wiegele, Böhler und Peschka die "Neukunstgruppe Wien". Schiele fand in der Folge seinen persönlichen Stil, in dem Linie und Farbe zu Trägern seelischer Ausdruckswerte werden. Die Lebendigkeit und Intensität seiner Aktdarstellungen brachten ihn wiederholt in Schwierigkeiten, so daß er 1911 sein in Krumau bezogenes Atelier räumen mußte und 1912 in Neulengbach sogar vorübergehend in Haft genommen wurde. Nach seiner Freilassung beteiligte sich Schiele im gleichen Jahr an den Ausstellungen im Wiener "Hagenbund", in der Münchner Sezession und in der "Sonderbund"-Schau in Köln. In den nächsten Jahren entstanden seine ersten Lithographien und Radierungen. Neben der figuralen und Landschaftsmalerei pflegte er auch die Technik des Holzschnittes. Der Künstler war inzwischen immer bekannter geworden, so daß auf der 1918 in der Wiener Secession veranstalteten großen Schiele-Ausstellung die Mehrzahl der Exponate verkauft wurde. Als im Herbst 1918 in Wien die Spanische Grippe ausbrach, verlor Schiele am 28. Oktober seine Frau und fiel am Tage ihrer Beerdigung selbst der Krankheit zum Opfer. Egon Schiele hinterließ nach den wenigen ihm zum Schaffen vergönnten Jahren ein Werk, das zum Wertvollsten der österreichischen Kunst gehört und den Anteil unseres Landes an der Entwicklung der Malerei des 20. Jahrhunderts in der ganzen Welt überzeugend repräsentiert. Im September 1968 wurde seine Bedeutung durch eine Großausstellung in der Österreichischen Galerie, der Graphischen Sammlung Albertina und im Historischen Museum der Stadt Wien gewürdigt. An seinem Grab auf dem Ober St. Veiter Friedhof wird ein Kranz der Stadt Wien niedergelegt.

Neuer Ägyptischer Botschafter bei Bürgermeister Marek
=====

29. Oktober (RK) Heute vormittag stattete der neue Botschafter der Vereinigten Arabischen Republik in Österreich, Ismail Fahmy, Bürgermeister Marek im Rathaus seinen Antrittsbesuch ab.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 29. Oktober
=====

29. Oktober (RK) Auftrieb 26, davon 2 Fohlen.
Herkunft: Oberösterreich 6, Niederösterreich 12, Burgenland 8.
Verkauft als Schlachttiere 11, unverkauft 15.
Preise: Pferde extrem 11.30, 1. Qualität 10.20 bis 11, 2. Qualität 9 bis 9.40, 3. Qualität 7.50 bis 8.
Auftrieb Auslandsschlachthof 18 aus Jugoslawien, 16 zu 8 bis 12,50 verkauft, unverkauft 2.
Der Durchschnittspreis für inländische Schlachtpferde erhöhte sich um 64 Groschen je Kilogramm, und beträgt 9.45 S.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 29. Oktober
#=====

29. Oktober (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 3.148, davon Durchläufer 378. Ausland: Rumänien 100, Ungarn 910, davon 210 Durchläufer, DDR 1.154, davon 275 Durchläufer, Summe 5.312, Durchläufer 863. Verkauft wurde alles.

Preise: Extrem 17.30 bis 18, 1. Qualität 16.70 bis 17.20, 2. Qualität 16.20 bis 16.60, 3. Qualität (15 S 2 Stück) 15.70 bis 16, Zuchten extrem 13 bis 14, Zuchten 12 bis 12.80, Altschneider 10.80 bis 11.50; ausländische Schweine: Rumänien 14.50 bis 15.60, Ungarn 15.80 bis 16.50, DDR 15.10 bis 16.50. Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um 46 Groschen und beträgt 16.96, der Durchschnittspreis für ausländische Schweine erhöhte sich um einen Groschen und beträgt 15.76. Der Durchschnittspreis für DDR Schweine erhöhte sich um einen Groschen je Kilogramm und beträgt 15.69, für rumänische Schweine ermäßigte er sich um 15 Groschen und beträgt 15, für ungarische Schweine ermäßigte er sich um neun Groschen und beträgt 15.96.

Außermarktbezüge in der Zeit vom 25. bis 29. Oktober (ohne Direkteinbringungen in die Bezirke) 1.792 Stück.

- - -